

Kaum noch Lehrbetriebe

Streichinstrumentenbau:
Azubis, aber keine Ausbilder

Im Innungsbereich der Streich- und Zupfinstrumentenbauer gibt es nur noch wenige Auszubildende. In Bubenreuth, einem Zentrum des Instrumentenbaus, sogar nur noch zwei Bogenbauer-Lehrlinge. Die EN fragten dazu Innungsoberrmeister Günter Lobe aus Bubenreuth.

Herr Lobe, wieso gibt es in Ihrem Metier keine Auszubildenden mehr?

Günter Lobe: Auszubildende gäbe es genug, es gibt jedoch keine Ausbilder mehr hierzulande. In den 1970er Jahren, als ich gelernt habe, war die Situation noch anders. Da existierten hier noch größere Firmen, die ausbildeten, weil der Markt vorhanden war und Lehrlinge gebraucht wurden. Das ist heute anders. Der Markt ist aufgeteilt.

Aber Interessenten an der Ausbildung gibt es noch?

Günter Lobe: Ja. Ich habe jede Woche Anfragen, im Prinzip aus der ganzen Welt. Aber in einem kleinen



Günter Lobe.
Foto: Heinz Reiß

Ein- oder Zwei-Mann-Betrieb, in dem sehr hochwertige Instrumente hergestellt werden, hat keiner Zeit für einen Lehrling, um den man sich täglich zwei Stunden kümmern müsste, um ihn qualifiziert auszubilden. Sehen Sie, ich habe kurz nacheinander drei Lehrlinge ausgebildet. Alle sind danach ihre eigenen Wege gegangen. Die Früchte der Ausbildung konnte ich sozusagen nicht ernten. Neben den Kosten der Ausbildungsvergütung ist es vor allem der Zeitaufwand, dessentwegen kleine Betriebe nicht ausbilden.

Stirbt der Instrumentenbau bei uns damit allmählich aus?

Günter Lobe: Das nicht. Es gibt ja auch noch die Berufsfachschulen in

KURZ GEFRAGT

Mittenwald und Klingenthal. Doch die günstigeren Instrumente werden längst anderswo gebaut, in Südosteuropa und in Asien. Bei uns werden von Handwerksmeistern hochwertige Instrumente gefertigt, die wir zum Teil auch in alle Welt verkaufen. Das Kuriose daran: Ich verkaufe hochwertige Geigen nach Asien und bei uns kauft man umgekehrt günstige Geigen aus Asien. Aber auch hierzulande gibt es sowohl Profis als auch ambitionierte Laien, die auf besonders gute Qualität ihrer Instrumente achten und den höheren Preis zu zahlen bereit sind. Auf diesem Sektor wird der Instrumentenbau bei uns noch Bestand haben. DIETER KÖCHEL